Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 99 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im venösen Herzblut stets erheblich höhere Keimzahlen festgestellt wurden als im Restblut des arteriellen Herzens.

Die Schlachtmethode im Hängen erwies sich fleischhygienisch als geeigneter, da die Durchschnittskeimzahlen am Ende des Entblutens um 16,68 % niedriger waren als bei der Schlachtmethode im Liegen. *H. Fuhrimann*, Olten

---

VERSCHIEDENES

Jahresrechnung der GST 1956/57

Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge		23 798.50
2. Zinsen . . . . . brutto Fr. 1151.25, netto Fr. 763.30		763.30
3. Diverses		
Verband Schweiz. Tierarzneimittel-Grossisten	3 200.—	
Einlösung der Genußscheine Schweiz. Volksbank	210.—	
Universität Zürich betr. Tierzucht- und Exkursionskasse	225.—	
Verschiedene Einnahmen	20.10	3 655.10
Total Einnahmen		28 216.90

Ausgaben

1. Archiv		
Orell Füssli, Zürich	6 330.55	
Honorare an Autoren	2 521.20	
Chefredaktor, Honorar und Spesen	1 307.30	10 159.05
2. Verwaltungskosten		
Vorstandssitzungen und Rechnungsrevisoren	1 053.35	
Delegationen	438.35	
Geschäftsführer, Honorar Fr. 1000.– und Spesen Fr. 287.85, inkl. Stellenvermittlung	1 287.85	
Quästor, Honorar und Spesen	629.60	3 409.15
3. Drucksachen und Büromaterial		964.55
4. Beiträge, Versicherungen usw.		
Ärztekrankenkasse, Schweiz. Milchkommission, AHV-Kautionsversicherung usw.	339.90	
Beiträge an Kurse	228.35	
An Tierzucht- und Exkursionskasse	725.—	1 293.25
5. Diverses		
Porti für Nachnahmen	94.75	
Postcheckspesen, Depotgebühren und Spesen	89.55	
Generalversammlung inkl. Referentenhonorare	1 682.80	
Verschiedenes	148.50	2 015.60
Total Ausgaben		17 841.60

Schlußrechnung

	Fr.
Einnahmen	28 216.90
Ausgaben	17 841.60
Mehreinnahmen pro Rechnungsjahr	10 375.30

Vermögensrechnung

Postcheckguthaben	13 111.50
Kontokorrentguthaben	3 729.—
Ausstehende Jahresbeiträge	1 165.—
Wertschriften laut Verzeichnis	48 000.—
Vermögen per 30. Juni 1957	66 005.50
Vermögen per 30. Juni 1956	55 630.20
Vorschlag	10 375.30

Tierzucht- und Exkursionskasse

Bestand von Sparheft Nr. 17237 per 30. Juni 1956			2 014.80
Beitrag der Gesellschaft		500.—	
Rückvergütung Tierspital Zürich		225.—	
Zins auf Sparheft brutto	Fr. 52.70		
netto		39.50	764.50
			2 779.30
Ausgaben			570.—
Vermögen per 30. Juni 1957 auf Sparheft			2 209.30

Sempach-Station, den 15. Juli 1957

Per Gesellschaft Schweiz. Tierärzte:
Der Quästor: *A. Kuhn*

Sterbekasse und Hilfsfonds der GST

Betriebsrechnung 1956

	Fr.
Einnahmen	
Übertrag des Deckungskapitals vom Vorjahr	356 000.—
Mitgliederbeiträge 1956	10 710.55
Zinseinnahmen	10 995.80
Geschenk	1 000.—
Entnahme aus dem Hilfsfonds	782.15
	379 488.50
Ausgaben	
Auszahlungen im Erlebensfall	4 000.—
Auszahlungen im Todesfall	7 000.—
Verwaltungskosten	1 313.50
Bewertungsdifferenz auf Wertschriften	675.—
Deckungskapital am Ende des Jahres 1956	366 500.—
	379 488.50

Schluß-Bilanz per 31. Dezember 1956

Aktiven	Fr.
Postcheckguthaben	5 407.07
Bankguthaben auf Sicht	27 998.—
Wertschriften	367 812.—
	401 217.07

Passiven	
Deckungskapital	366 500.—
Stiftungskapital (Hilfsfonds)	34 717.07
	401 217.07

Zürich, 23. April 1957

Sterbekasse und Hilfsfonds
der Gesellschaft schweiz. Tierärzte

Der Präsident: *H. Heusser*

Die Verwalterin: *Gewerbebank Zürich*

Mangel an tierärztlichen Fleischschauern für öffentliche Schlachthäuser

Die Leiter öffentlicher Schlachthäuser beklagen sich darüber, daß es ihnen nicht möglich sei, entstehende Vakanzen von tierärztlichen Fleischschauern durch schweizerische Tierärzte zu besetzen, weil das Interesse für diese Stellen bei den jungen Kollegen nicht vorhanden sei. Man befaßt sich deshalb mit der Frage, ob dafür ausländische Tierärzte oder Laien anzustellen seien. Es erübrigt sich wohl, darauf hinzuweisen, daß eine solche Notlösung, wenn einmal eingeführt, Dauercharakter annimmt und die späteren Aussichten für unsere jungen Tierärzte schwer beeinträchtigt.

Als Präsident der GST fühle ich mich verpflichtet, auf diese Tatsache aufmerksam zu machen. Wir besitzen in der Schweiz mindestens 60 junge Tierärzte ohne eigene Praxis, die im Zeitalter der staatlichen Tuberkulose- und Bang-Bekämpfung leicht bei praktizierenden Kollegen Arbeit genug finden. Doch ist vorauszusehen, daß diese Seuchenbekämpfung in relativ kurzer Zeit beendet sein und als Folge davon das Arbeitsvolumen der praktizierenden Tierärzte erheblich schrumpfen wird. In diesem Moment stehen wieder genügend schweizerische Tierärzte zur Verfügung. Es geht nicht an, darüber zu klagen, daß das Tätigkeitsgebiet des Tierarztes eingeschränkt werde, um andererseits durch Interesselosigkeit Anlaß zu geben, daß Notlösungen gesucht werden, die dazu angetan sind, Teilgebiete unseres Berufes wegzunehmen. Es liegt nicht in der Macht des Vorstandes der GST, solche Einbrüche in die Standesinteressen abzuwehren, wenn nicht die ganze Tierärzteschaft dabei mithilft.

Der Aufruf, dies zu bedenken, richtet sich vor allem an die jungen, noch nicht installierten schweizerischen Tierärzte. Der Präsident der GST: *Fritschi*